

Samen von *Sorbus aucuparia* 4 St., von *Viola sp.* 270 St. und von *Se-gale cereale* 5 St.

Es ist interessant, dass in der Umgegend des Dorfes Pestunowo der Eichelhäher im August öfters an den Saaten beobachtet wurde, wo die Vögel ihre Nahrung von der Erdoberfläche sammelten. Manchmal werden auch die Keimlinge von Saaten (Winterroggen) beschädigt. Einige Male wurden Eichelhäher beobachtet, die während der Kartoffelernte Kartoffeln vom Felde wegschleppten. Am Dorfrande von Pestunowo haben die Eichelhäher am 28. August 1926 mit den zum Trocknen aufgehängten Erbsenschoten gründlich aufgeräumt (Magenanalyse Nr. 13).

Vorliegende Mitteilung stellt einen Auszug aus einer grösseren Abhandlung über die Ernährung der Vögel des Kreises Borowitschi dar, die unter Anleitung von G. Doppelmaier im Auftrage der Zentralstation für Forstliches Versuchswesen in Leningrad ausgeführt wurde. Die Pflanzenreste sind von N. A. Konowalow, Insekten von W. W. Borowsky vom Zoologischen Museum der Akademie der Wissenschaften der U. S. S. R. bestimmt worden.

VOGELSCHUTZ

Protection des Oiseaux.

Vogelschutz im Kanton Tessin.

Wir haben Anfang November die nachstehende Mitteilung der Presse übergeben:

«Tessinische Einstellung zum Vogelschutz». Sowohl die Regierung wie die Jäger des Kantons Tessin haben beim Bundesrat eine weniger strenge Handhabung des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz verlangt. Sie wollten eine Anzahl gesetzlich geschützter Vogelarten abschiessen können. Der Bundesrat hat die beiden Eingaben abgelehnt.

Der Auto Touring Ticinese hat als Ausdruck seiner Unzufriedenheit gegen diese Ablehnung seine Mitglieder und die Presse zu einem «Kleinvogelessen» nach Bergamo eingeladen. Der Einladung haben 230 Personen Folge geleistet. Mehr als 3000 Rotkehlchen, Lerchen, Meisen und Finken mussten für diese wenig ruhmreiche Kundgebung ihr Leben lassen.

Präsident des Auto Touring Ticinese ist Herr Grossrat Carlo Censi in Lugano, welcher am 7. Juni 1932 dem Grossen Rat ein Projekt zur Revision des tessinischen Jagdgesetzes eingereicht hat. Die Bestimmungen dieses Projektes stehen im direkten Widerspruch zum Bundesgesetz. Herr Censi wollte eine Anzahl jetzt geschützter Vögel als jagdbar erklären, so die Turteltauben, die Möwen, Singdrosseln, Amseln, Stare, Ammern, Zeisige, Gimpel, Grünfinken, Buchfinken und Lerchen. Der Genannte besitzt noch heute einen Roccolo in der Nähe

der Grenze und führt seit Jahren einen erbitterten Kampf gegen die Anwendung des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz.»

Wir stellen gerne fest, dass die Presse unsere Mitteilung rasch aufgenommen hat und möchten ihr an dieser Stelle für die Unterstützung bestens danken.

Im Bericht 1931 des Departementes des Innern steht auf S. 126 folgende Bemerkung betreffend den Vogelschutz im Kanton Tessin:

«Da in gewissen Gebieten des Kantons Tessin immer noch die Jagd auf Kleinvögel ausgeübt wird, haben wir die tessinische Regierung ersucht, die Aufsichtsorgane zu andauernder scharfer Ueberwachung des Jagdbetriebes anzuhalten und dafür zu sorgen, dass Fehlbare unnachsichtlich gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes bestraft werden. Wir stellen mit Genugtuung fest, dass die Anstrengungen der tessinischen Regierung in diesem Sinne bereits eine gute Wirkung gehabt haben.»

Leider kann für das Jahr 1932 nicht die gleiche Feststellung gemacht werden. Die tessinische Regierung hat sich im Gegenteil für die Kleinvogeljagd, die Beibehaltung einer «Tradition» eingesetzt, und wie bereits oben erwähnt, in diesem Sinne eine Eingabe an den Bundesrat gemacht, die entschieden abgelehnt wurde. Die kantonalen Organe im Tessin, denen die Jagdaufsicht untersteht, versagen fast ausnahmslos vollständig. Dafür stellen sich die eidgenössischen Grenzwächter in den Dienst des Vogelschutzes. So sind laut Geschäftsbericht der Zolldirektion im Jahre 1930 = 34 Anzeigen wegen Uebertretung des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz gemacht worden, 1931 = 28, die grösstenteils den Tessin betreffen. Wir entnehmen dem Geschäftsbericht ferner, dass «die Grenzwächter des vierten Zollkreises (Lugano) auf ihren Dienstgängen im Jahre 1931 = 2781 (1930 = 2207) Vorrichtungen für den Fang kleiner Vögel vernichtet haben».

Viele angesehene tessinische und deutschschweizerische Persönlichkeiten im Kanton Tessin erheben immer wieder ihre Stimme gegen das ungesetzliche und unmenschliche Kleinvogelschiessen, das einen tiefen Schatten auf unsere Miteidgenossen jenseits des Gotthards wirft. Wir hoffen, dass sie mit ihrer Stimme schliesslich doch durchdringen und die Regierung im Kanton Tessin ihr unerklärliches Verhalten ändert.

E. Hänni.

Über die Entwicklung des Schutzgebietes Gerlafingen.

Von Aug. Allimann, Gerlafingen.

Als im März 1929 von den Regierungen der Kantone Bern und Solothurn das südlich vom Eisenwerk Gerlafingen gelegene Sumpf- und Waldgebiet von rund 9 ha Fläche zum Vogelschutzgebiet mit Jagdbann erklärt wurde, ist gewiss der Wunsch vieler Naturfreunde in Erfüllung gegangen.

Bis Ende der Achzigerjahre des letzten Jahrhunderts war das betreffende Gebiet und seine Umgebung ein Eldorado für die Vögel. So